



## Eheleben, oder mein Gott...

Ich und meine Frau, wir mögen uns, ich würde sogar sagen, wir lieben uns. Und zwar bildlich und wortwörtlich.

Wir sind schon lange zusammen, aber verheiratet sind wir erst seit kurzem. Ich hätte nie geglaubt, wie sehr sich die Sexualpraktiken mit dem Entstehen der Ehe verändern. Ich denke über eine Scheidung nach...

Es ist spät am Abend, wir liegen mit meiner Frau nebeneinander im Bett, und ich fühle den Frühling und Vibrationen an ungezogenen Orten. Heute wird es wunderbar sein, fühle ich in den Knochen und nicht nur dort.

Es wird schön sein, es erinnert an das Lied von Zeppelin: "es ist wie das Vibrieren der Frühlingskönigin..."

"Mama, ich kann nicht schlafen," meldet die Tochter, und verlangt nach einem Märchen. Das verstehe ich. Das haben Kinder manchmal so...

Frau geht Märchen lesen und ich werde solange Kamasutra lesen. In einer halben Stunde gehen wir wieder ran... Jetzt noch das Lied "Weißer Orchidee" von Eva und Vasek, das wäre perfekt!

"Mama ich habe Durst," sagt Tochter und glotzt uns an. Das nächste mal werde ich sie ertränken! Oder anderswie aus der Welt schaffen. Mein Gott...

Zehn Minuten später versuche ich mich an die vorherigen schönen Gefühle zu erinnern, an das Lied ...

"Uaaaaaa!" schreit plötzlich unser drei Monate alter Sohn, und wie es scheint, hat er

nicht vor aufzuhören. Die Frau steht auf und beruhigt ihn. Sie sollte lieber mich beruhigen. Bin etwas wütend...

Eine halbe Stunde später liegen wir wieder nebeneinander. Der Frühling beherrscht mich, die Liebe schüttelt mich durch... Ich liebe es zu lieben! Ich probiere die Dinge aus, die ich vor kurzem gelesen habe...

“Uaaaaaa!” meldet sich der Sohn. Er hat Blähungen. Ich habe Lust jemanden umzubringen. Ich schlage vor, ihn auf den Balkon zu bringen, wo sein Geschrei nicht so laut zu hören wäre.

Überraschenderweise geht mein Vorschlag nicht durch. Ich versuche bei dem Kleinen das Lärmloch mit einem Schnuller zu verstopfen. Die Frau ist dagegen. Sie verstopft es lieber mit der Brustwarze.

Dreiviertel Stunde später schläft unser Sohn. Süßes Kind...

Diesmal lehne ich das Vorspiel ab, wir schlagen schnell zu, bevor wieder jemand etwas dagegen hat... ich sehe meine Frau an. Sie schläft. Sie schläft so tief, dass es mir nicht gelingt, sie zu wecken. Mein Gott...!

Am nächsten Morgen weckt mich meine Frau eine halbe Stunde zu früh.

Schnell kapiere ich was sie will! Super Idee!

Für alle Fälle horche ich noch kurz, ob die Tochter nicht in der Nähe ist, oder ob der Sohn nicht plant, Verdauungsprobleme zu haben. Alles ist still.

Alles schläft... Ich überlege, welche Musik wir auflegen. Etwas romantisches! ACDC, das ist das richtige! Endlich gibt's Liebe! Endlich!

IRRRTUM.

Der Sohn hat einen eingebauten Radar. Er schreit wie ein Tiger. Er wird gestillt. Nach 40 Minuten ist es gelungen, ihn wieder zum Schlafen zu bringen. Also jetzt!

Es ist keine Zeit mehr für ein Vorspiel, es ist keine Zeit mehr für Heldentaten. Jetzt gibt's nur ein gewöhnlicher Beischlaf, aber Gott sei dank wenigstens dafür!

IRRRTUM.

Die Tochter will essen.

Die angestaute Wut muss gleich raus. Es hat wohl keinen Sinn einem Kind zu erklären, dass man nicht nur vom Brot naschen kann. Ich will schreien...

Die Tochter frühstückt, wir gehen mit der Frau schnell ran.

IRRRTUM.

Der Wecker schreit. Der Sohn wacht auf. Jetzt schreit er auch. Der nächste Wecker schreit. Die Tochter will noch ein Brötchen haben...

Ich stehe unter der kalten Dusche und schreie ebenfalls, vor Wut und Kälte.

Bei der Heirat hat mich keiner vorgewarnt. Die Beamtin hat darüber nicht geredet...

Wie es wohl, um Gottes Willen, unsere Eltern gemacht haben?

Soll der eheliche Sex etwa eine Straftat sein?

Weitere Kurzgeschichten von Rene Melichar:

[Rene Melichar - Kurzgeschichten aus dem Leben](#)